

Erasmus Erfahrungsbericht – Universität Politécnica de Valencia

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums als Wirtschaftsingenieurin wusste ich, dass ich unbedingt eine halbjährige Studienerfahrung im Ausland sammeln möchte. Dazu habe ich mich zunächst bei der Fakultät für Elektrotechnik an der Leibniz Universität als Kandidatin beworben und konnte dann meine Städtewünsche angeben. Anhand bestehender Erfahrungsberichte und Empfehlungen von Freunden und Bekannten habe ich mich schnell für den Süden Spaniens entschieden. Aufgrund des guten Rufs der Technischen Universität fiel meine Wahl dann auf Valencia.

Um alle Kriterien für die Aufnahme an der UPV zu erfüllen, habe ich bereits im vorigen Semester einen Spanischkurs im Leibniz Language Center zur Vorbereitung und als Nachweis meiner Spanischkenntnisse (mind. B1) belegt. Diese Anforderungen gelten allerdings nur, wenn man die Kurse in Valencia auf Spanisch belegen möchte. Für die englischen Kurse wird ein entsprechender Sprachnachweis für Englisch gefordert. Darüber hinaus waren keine weiteren Dokumente gefordert, sodass ich nach der Kandidatur in Hannover lediglich auf die Annahme an der Universität in Valencia warten musste.

Währenddessen habe ich mich angefangen über Wohnungen und WGs zu informieren. Hierzu gibt es viele Informationsquellen wie Facebook oder Whatsappgruppen für Erasmus-Studierende oder auch die App „Idealista“. Die Angebote sind vielfältig, allerdings ist auch eine gewisse Vorsicht gegenüber Betrugsmaschinen geboten, bei denen Anzahlungen getätigt werden worauf dann meistens ein Kontaktabbruch folgt. Nichtsdestotrotz kenne ich Viele, die darüber ihre WG-Zimmer gefunden haben und auch zufrieden mit ihren Vermietern waren. Schlussendlich habe ich eine Wohnung über Kontakte gefunden, welche gut gelegen und ausgestattet war. Die Uni war 15 Minuten fußläufig entfernt und auch viele studentische Restaurants und Bars waren in der Nähe. Durch die hohe Anzahl an Studenten in Valencia (fast 100.000) gibt es mehrere studentische Stadtviertel und auch viele Vergünstigungen z. B. in Museen oder auch Clubs.

In Valencia angekommen, hatte ich eine Woche zur Eingewöhnung eingeplant um auch alle Begrüßungsveranstaltungen mitnehmen zu können. Dies war vor allem für erste Kontakte sehr wichtig. Meine Kurse waren alle auf Spanisch, sodass ich dort viel Kontakt mit den Einheimischen hatte. Das Studium in Valencia, aber auch spanienweit ist sehr praxisorientiert und umfasst immer die praktische Anwendung der erlernten Theorie. Diese Kombination hat mir sehr gut gefallen, da man dadurch tatsächlich anwendbare Kompetenzen wie Programmiersprachen oder Simulationsprogramme erlernt hat, die einem auch in der beruflichen Zukunft weiterhelfen können. Da sich der Masterstudiengang in Valencia sehr zu meinem Studiengang in Hannover unterschieden hat, musste ich mir am Anfang viel Wissen aneignen, um auf das Niveau meiner Kommilitonen zu kommen. In den praktischen Laboren wurde mir dabei zum Glück viel von meinen Dozenten und Kommilitonen geholfen. Dies liegt auch an der guten und zwanglosen Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden in Spanien.

Zusätzlich zu den technischen Fächern, habe ich noch einen Spanischkurs an der internationalen Fakultät an der UPV belegt. Auch dieser Kurs hat mir gut gefallen, da ich hier mit weiteren Erasmus-Studenten Kontakt knüpfen und weiter meine Spanischkenntnisse vertiefen konnte. Insgesamt hat mir die Lehre sehr gut gefallen und auch die teilweise fordernden Module.



Abbildung 1: Rathausplatz in Valencia

Neben dem Studium gibt es unzählige Möglichkeiten seine Freizeit in Valencia zu gestalten. Von April bis Oktober kann man am Strand von Valencia Beachvolleyballfelder inklusive Netzes gratis buchen und so ganz einfach mit Freunden spielen. Der ESN bietet viele Anfängerkurse für unterschiedlichste Sportarten wie Windsurfen, Stand-Up Paddling oder auch Bouldern an. Ich habe am meisten das Sportangebot der UPV genutzt, welches hauptsächlich ohne weitere Kosten in Anspruch genommen werden kann. Es gibt täglich mehrere Kurse mit Trainer, die von Pilates über Fitness bis zu Lauffreunds reichen. Bei vielen Kursen benötigt man keine vorherige Anmeldung, sodass man jeden Tag spontan entscheiden kann.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich am meisten die spanische Lebensart genossen habe. Durch die viele Zeit, die man draußen an der frischen Luft und in der Sonne verbracht hat, war ich immer aktiv und dadurch auch sehr glücklich. Die Menschen genießen auch die kleinen Dinge im Alltag wie der Kaffee morgens in einem kleinen Straßencafé oder die unzähligen leckeren Möglichkeiten günstig und sehr lecker auswärts essen zu gehen. Die schönsten Erfahrungen konnte ich mit neuen und sehr liebgewonnenen Freunden aus unterschiedlichsten Ländern auf Städtetrips oder Wanderungen sammeln. Dabei stand der kulturelle Austausch nie bewusst im Vordergrund und dennoch habe ich viele Dinge über andere Länder und Kulturen erfahren können. Daher sind mir auch nicht wirklich negative Erfahrungen in Erinnerung geblieben, außer vielleicht die unregelmäßigen Abfahrtszeiten der Busse, an die man sich dann doch erstmal gewöhnen muss.



Abbildung 2: Typische Tapas und Sangria



Abbildung 3: Sonnenaufgang am Malvarossa-Strand